

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	14 (1898)
Heft:	18
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gende Abänderung des Schlussatzes von Art. 31 der Bundesverfassung zu beantragen:

Statt „diese Verfugungen dürfen das Prinzip der Handels- und Gewerbefreiheit selbst nicht beeinträchtigen“ soll gesetzt werden:

„Diese Verfugungen dürfen das Prinzip der Handels- und Gewerbefreiheit nur insoweit beeinträchtigen, als es zur Bekämpfung gefährlicher oder unsolider Geschäftsmanipulationen und gemeinschädlicher Konkurrenz nützlich erscheint.“ (Redaktionsänderung vorbehalten.)

II. Alle weitergehenden Anträge betreffend Erzielung eines schweiz. Gewerbegelezes sind bis zur Stellungnahme des Bundesrates in dieser Angelegenheit zu verschieben.

Die den Anträgen des Centralvorstandes Opponierenden wollen ebenfalls den Schutz gegen die Schmuggelkonkurrenz, nur über die Mittel zur Erreichung des gleichen Ziels können sie sich mit dem Centralvorstand nicht einigen; sie sind gegen obligatorische Berufseröffnungen, weil ein Zusammenarbeiten mit den Arbeitern unter dem Prinzip der Gleichberechtigung einen einseitigen Erfolg der Arbeiter zur Folge haben wird, von welchen man die lohne Ausführung der gesuchten Beschlüsse nicht erwarten kann. Die Gewerbetreibenden sollen einzig das verlangen, was ihnen frommt, nämlich die Bekämpfung der Schmuggelkonkurrenz entsprechend den Absätzen d und e des Art. 17 im Entwurf des Centralvorstandes; das übrige im Entwurf Enthalte garantiert uns keine Vorteile, also wollen wir nicht riskieren, daß man uns dieses Uebrige vielleicht mit Weglassung der schützenden Bestimmungen zuerkennt. Die kantonalen Behörden und der Bund sollen sofort das Recht erhalten, auf gewerblichem Gebiete gesetzgeberisch vorzugehen; wenn man später Berufsverbände will, so können diese immer noch organisiert werden. Was die Opponenten der Ostschweiz wollen, hat mehr Aussicht auf Erfolg, als die Anträge des Centralvorstandes.

(Fortsetzung folgt.)

Verbandswesen.

Bauarbeiterstreik Genf. Die Schreiner, Zimmerleute und das Komitee der Förderation der Bauhandwerkervereine, welche am 21. Juli zusammentraten, beschlossen, den Vergleich anzunehmen, welcher vom Staatsrat in Vorschlag gebracht worden ist und bereits seit mehreren Tagen die Zustimmung der Arbeitgeber gefunden. (2 Cts. mehr Stundenlohn). Man rechnet in Folge dessen darauf, daß die Arbeit auf allen Baustellen wieder aufgenommen wird.

Am 22. Juli wurde wieder auf allen Bauplätzen gearbeitet, unter dem Schutz der Truppen, welche den Patrouillendienst fortsetzen. Da und dort sieht man Gruppen von Streikenden, welche noch schüchterne Versuche machen, ihre Kameraden von der Arbeit abzuhalten, aber ohne Erfolg. Der italienische Sozialistenklub wurde polizeilich aufgelöst. Etwa 20 Anstifter werden gerichtlich abgeurteilt werden.

Eine rückgängige Meistergewerkschaft. Aus dem Jahresbericht, den der Centralvorstand des schweizerischen Schuhmachermeister-Verbandes erstattete, geht hervor, daß im verflossenen Jahre die Mitgliederzahl fast in allen Sektionen zurückgegangen ist. 56 neu gewonnenen stehen 140 verlorengegangene Mitglieder gegenüber. Da ihnen die Industrie das Arbeitsfeld freitig gemacht hatte, mußten nicht weniger als 34 Meister ihr Handwerk an den Nagel hängen. Die noch organisierten Meister beschäftigen zirka 100 Arbeiter und haben nur 80 Gehilfen, ein Zeugnis dafür, daß die Eltern vorsichtig geworden sind und ihre Söhne kein Handwerk lernen lassen, das unrettbar dem Untergange geweiht ist. Die größere Anzahl der Meister fristet ihr Dasein von den Einnahmen der Flickarbeit. Nun rückt aber auch dieser eine heftige Konkurrenz auf den Leib. In fast allen Städten der Schweiz werden „Schnellsohlereien“ etabliert, in welchen mit Hilfe der Sohlmashine und anderer technischer Einrichtungen die Reparaturen um 30—50 Proz. billiger ausgeführt werden können. Wir haben es hier mit einer neuen Phase der Entwicklung zu thun.

Verschiedenes.

Gewerbeausstellung Basel. Im Sommer 1901 soll in Basel eine Gewerbeausstellung stattfinden. Die Ausstellung zerfällt nach dem Programm in eine kantonale und eine eidgenössische Abteilung; bei ersterer wird sich auch Baselland beteiligen. Die eidgenössische Abteilung soll lediglich alle Arten von Arbeitshilfsmaschinen umfassen. Es werden nur solche Produkte zugelassen, die in den beiden Halbkantone Baselstadt und Baselland als Rohstoffe gewonnen oder aus Rohstoffen oder Halbfabrikaten auswärtigen Ursprungs hergestellt sind. Folgende Gruppen sind in Aussicht genommen: I. Rohprodukte des Baugewerbes. Keramik und Cementindustrie. — II. Hochbau inkl. der gesamten Bauindustrie. — III. Dekorative Kunst. — IV. Möbel und Wohneinrichtung. — V. Maschinenindustrie. — VI. Metallindustrie. — VII. Bekleidungswesen. — VIII. Textilindustrie und Färberei. — IX. Nahrung- u. Genussmittel. — X. Chemische Industrie. — XI. Goldschmiedearbeiten und Uhrmacheret. — XII. Feinmechanik, musikalische, wissenschaftliche und optische Apparate und Instrumente. — XIII. Papier- und Lederindustrie. — XIV. Bervielfältigungsverfahren. — XV. Kurzwaren. — XVI. Wagenbau, Sattleret und Hufbeschlag, Transportmittel. — XVII. Gartenbau. — XVIII. Land- und Milchwirtschaft, Forstwesen, Kübler- und Häferarbeiten. — XIX. Hotel- und Wirtschaftswesen. — XX. Fachkurse, praktische Kurse, Vereine, Anstalten und Behörden.

Die Ausstellungskommission, an deren Spitze Oberst Wilhelm Altoth steht, erläßt einen Aufruf, dem wir folgende Stellen entnehmen:

„Auf Anregung und Kraft der Beschlüsse des Handwerker- und Gewerbevereins von Baselstadt soll im Jahr 1901, in Verbindung mit der Feier zur Gründung an Basels Eintritt in den Schweizerbund, eine baslerische Gewerbeausstellung stattfinden. Es sind zu diesem Zweck eine Ausstellungskommission und die nötigen Subkomitees niedergeschlagen worden, welche schon seit mehreren Monaten mit den vorbereitenden Arbeiten beschäftigt sind. Die letzte Gewerbeausstellung in Basel hat im Jahre 1877 stattgefunden und ihr Erfolg ist noch in Basler Erinnerung. Unzweifelhaft sind Basels Handwerk und Industrie seither hinter den anderwärts gemachten Fortschritten nicht zurückgeblieben. Es handelt sich nun darum, uns selbst und unsern Nachbarn des In- und Auslandes zu zeigen, welches unsere heutige Leistungsfähigkeit ist und wie sich der baslerische Gewerbeleidenschaft im letzten Vierteljahrhundert entwickelt hat. Es ergeht daher an sämtliche Handwerker und Gewerbetreibenden, sowie an die Vertreter der Großindustrie unseres Kantons die Einladung, sich an diesem pratriotischen Wettkampf friedlicher Künste zu beteiligen.“

Bernische kant. Gewerbeausstellung in Thun. Das Centralkomitee hat in seiner Sitzung vom 21. Juli einstimmig beschlossen, als Generaldirektor der kant. Industrie- und Gewerbeausstellung Herrn Ed. Boos-Fegher in Zürich zu rufen.

Bauwesen in Zürich. **Bauplatzpreise.** Einen hübschen Preis haben die Grundstücke am Mythenquai erlangt. Das Areal, auf dem die Unfallversicherungsgesellschaft Zürich ein eigenes Geschäftshaus erbauen will, kostet pro Quadratmeter Fr. 159.

— Für das große englische Hotel am Mythenquai hat Herr Architekt Stadler die Vorprojekte entworfen.

— Die Verlegung des Waisenhauses soll gleichzeitig mit dem Umzuge der Strafanstalt geschehen, damit für das Strafhausareal eine gleichzeitige und rationellere Lösung gefunden werden könne. Deshalb muß auch der Bau des neuen Waisenhauses auf dem Sonnenberg frühzeitig beschleunigt werden.

— Das Döbel des Dolderparkhotels wurde mit einer neuen Holzbrücke von 20 Metern Spannweite überbrückt.

— Die Maschinenfabrik Oerlikon läßt ansehnliche Vergrößerungsbauten ihres Etablissements vornehmen.

— Das große Geschäftshaus der Rentenanstalt am Alpenquai ist unter Dach. Es ist ein imposanter Bau von rotem Sandstein.

— Die ehemalige Post, bekanntlich von der Creditanstalt gekauft, wird gegenwärtig umgebaut. Die Parterre-Lokalitäten geben prachtvolle Verkaufsmagazine mit großen Schaufenstern.

— Der Turm der neuen Post rückt seiner Vollendung entgegen; bereits wird an der obersten Wölbung gearbeitet.

— Der Umbau des Bahnhofgebäudes ist in vollem Gange; soviel bis jetzt zu ersehen ist, wird die Neu-anlage für den Personenverkehr sehr bequem.

— Ein großer Neubau, ein neues Krankenhaus der Schwestern vom „Roten Kreuz“ wird noch dieses Jahr in Fluntern in Angriff genommen werden. Das neue Gebäude wird im Anschluß an das bisherige erstellt. Es wird mehrere Stockwerke enthalten, von denen das Erdgeschoß und der erste Stock als Krankenzimmer mit 210 Betten eingerichtet werden, der zweite Stock wird für die Schwestern als Wohnraum hergerichtet, da sie zukünftig nicht mehr außerhalb untergebracht werden, und die weiteren Räumlichkeiten werden für Operations- und Lehrzwecke verwendet.

— Der Besitzer der Brauerei Drahtschmidli hat eine Plankokurrenz für Errichtung einer Bierhalle mit Konzertlokal in seinem Etablissement eröffnet. Die Jury, die am 18. zusammengetreten, hat keinen ersten Preis erteilt, wohl aber zwei zweite den Herren Architekten Dürfler in München und Kuder in Zürich und einen dritten Herrn Architekt J. Groß in Zürich zugesprochen.

Der Bau der kathol. Kirche in Thalweil macht schöne Fortschritte und wird noch diesen Herbst unter Dach kommen.

Die Gemeinde Flaach (ZG) beschloß die Anschaffung eines Motors, einer Dreschmaschine mit Puizerie und einer Fruchtbrechmaschine.

Der Schulhauserweiterungsbau Steinerberg (Schwyz) wurde vorletzen Sonntag von der Gemeinde zum Beschuß erhoben.

Der $8\frac{1}{2}$ Kilometer lange Tunnel für den Sarine-Kanal Thusy-Hauterive ist an verschiedenen Stellen in baulichen Angriff genommen worden.

Die A.G. der Laufenhaller Portland-Cementsfabrik Zwingen (Berner Jura) erstellt große Neubauten zur Cement-fabrikation: 2 Mühlengebäude, Ziegelei, Dampfkesselhaus, Maschinenhaus, Turbinengebäude für 2 Turbinen, Lagerhäuser, Brennöfen etc. Technischer Direktor ist Albert Kehlstaedt.

Neue Bleicherei- und Färbereigebäude werden von der Tuchfabrik Rauch u. Co. in Lanzwil (Bern) projektiert.

Auf der Schynigen Platte, wo das bekannte Hotel letzter Tage ein Raub der Flammen wurde, wird sofort ein provisorisches Hotel erbaut werden.

Im Galancathale (Graubünden) machen gegenwärtig die Ingenieure Peterelli und Schucan Studien über Anlage neuer Straßen.

Schulhausbau Walchwil am Zugersee. Als Bauplatz hat die Gemeinde das Sternenmautli gekauft.

Krieg dem Handwerk! Man schreibt der „Ostschweiz“ unter diesem Titel: Wie wir durch die Tagespresse erfahren, hat der Verband der schweizerischen Konsumvereine beschlossen, daß wo es nötig sei, auch die Produktion von Bedarfssartikeln einzurichten. Nun wird endlich der letzte Handwerksmeister zu der Überzeugung kommen, daß sich diese Vereine nicht

allein gegen Spezereihändler, Mezger und Bäcker richten, sondern daß es, sobald sie stark genug sind, gegen das ganze Handwerk resp. gegen den ganzen Mittelstand geht, und wer dieselben unterstützt, sich sein eigenes Grab schaufeln hilft; denn nötig werden sie die Produktion von Bedarfssartikeln überall fladen, wo sie sich stark genug dazu fühlen. An der Spitze der Verbandsdirektion stehen die Herren Lehrer Schär und Lehrer Gäß in Basel. Es dürfte nun die höchste Zeit sein, gegen den gemeinsamen Feind auch gemeinsam Front zu machen.

Schnitzlerschule Brienz. Jedem Besucher des Oberlandes sind die hübschen Holzschnitzereien bestens bekannt, welche daselbst in jeder Ortschaft zu Berg und Thal in größter Auswahl zum Verkaufe ausgeboten werden. Dieselben stammen, wenigstens was die stilvollsten Arbeiten anbelangt, zu größten Teile aus der Schnitzlerschule in Brienz. Mit Rücksicht auf den großen Nutzen und den Verdienst, welch: diese Anstalt der dortigen Bevölkerung jahraus, jahrein verschafft, hat man letztes Jahr einen zweckmäßigen Neubau erstellt, welcher im August abhlin bezogen wurde. In demselben erhält die Anstalt eine vorzüglich eingerichtete Schnitzlerwerkstatt mit Platz für 30 Böblinge, ferner eine Schreinwerkstatt und einen Ausstellungssaal, nebst einem Atelier für die Lehrer und einem Zimmer für den Vorsteher. Auch der Dachboden kann noch zu Unterrichtszwecken eingerichtet werden. Im alten Gebäude bleiben die Bibliothek, die Modellsammlung und ein Saal für Zeichnen und Modellieren. Lehrplan und Gang des Unterrichts haben keine Veränderung erlitten. Die Anstalt unterrichtet gegenwärtig 27 Schnitzlerschüler und in der Abendschule für Mädchen 52 Erwachsene und Knaben, also zusammen 169 Schüler (gegen 164 im Vorjahr).

Der geschäftliche Verkehr der Schule ist im Zunehmen und sie erfreut sich fortwährend vieler schöner Aufträge aus der Nähe und der Ferne. Als solche sind neuestens zu nennen die bereits ausgeführten und nach dem Urteil der Kenner wohlgelungenen Arbeiten zur Ausschmückung des Regierungsratssaales in Bern und sodann namentlich die von der eidgenössischen Behörde gemachte sehr bedeutende Bestellung zur Ausschmückung von Räumlichkeiten des Parlamentsgebäudes in Bern. Dieser Auftrag ist in der Ausführung begriffen und es werden die dauerlichen Arbeiten als Ausstellungssujet an der Pariser Weltausstellung des Jahres 1900 dienen.

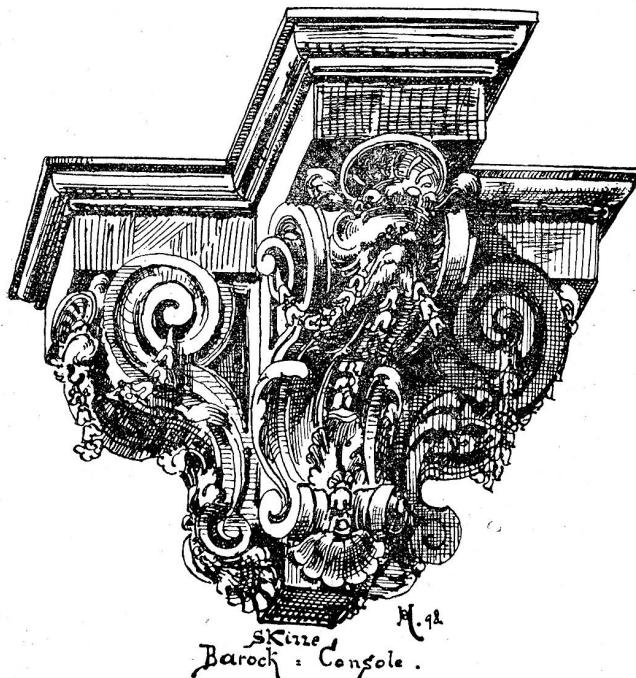
Unter der Firma „Sanatorium Schatzalp“ gründete sich in Davos die Aktiengesellschaft, welche ein Sanatorium auf der Schatzalp, sowie allfällige weitere Dependenzen zu bauen und zu betreiben beabsichtigt. Die Gesellschaft kann auch den gewöhnlichen Hotelbetrieb einführen. Ebenso ist sie berechtigt zur möglichst intensiven landwirtschaftlichen Ausnützung der ihr gehörigen Immobilien. Sie kann weitere Immobilien erwerben oder pachten und sich an allen Bemühungen beteiligen, oder solche direkt und allein ausführen, welche eine Förderung des Gesellschaftszweckes oder eine bessere Verbindung der Schatzalp mit dem Thale oder mit den Höhen bezeichnen. Dabei ist auch Bahnbetrieb nicht ausgeschlossen. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 500,000 in auf den Haber lautenden Aktien. Präsident der Gesellschaft ist J. Riggensbach-Stehlin auf Schloß Bechburg bei Denzingen; Vizepräsident P. Blanta in Fürstentau. Mitglieder des Verwaltungsrates sind: Dr. Lorenz in Chur, Dr. L. Spengler in Davos, A. Sarasin-Jselin in Basel, Dr. jur. Kern-His in Basel und W. A. Holsboer in Davos-Blaz. Geschäftslokal: Bank für Davos.

Über die gegenwärtige internationale Kraft- und Arbeitsmaschinen Ausstellung in München schreibt Ed. Voos-Zegher dem Winterthurer „Landboten“ u. A.:

Die Halle mit den Maschinen aller Art repräsentiert sich vorteilhaft. Motoren, speziell für Klein- und mittleren Be-

trieb, sind in den verschiedensten Systemen, meist auch im Betrieb vorgeführt: Benzin, Petrol, Ligroin, Beugtgas, Wasser, Dampf, Luft bezw. Wind, Elektrizität, Acetylen gas. Auch Martini in Frauenfeld ist unter den Ausstellern. Am meisten Interesse bietet der neue Diesel'sche Motor, welcher allem Anschein nach einen bedeutenden Erfolg auf den Motorenbau überhaupt auszuüben verspricht. Die Hauptfache der Neuerung besteht bekanntlich in dem Prinzip, von den Wirkungen des Brennmaterials mehr als bisher für den Umsatz in Kraft aufzuwenden und jeden Abgang für Erwärmung des Materials vom arbeitenden Körper selbst zu

Musterzeichnung.



Von Otto Holenstein, Wyd.

vermeiden. Durch Kompression der Luft wird vor Einführung und Verbrennung des Brennmaterials die erforderliche Temperatursteigerung hervorgebracht. Nach gemachten Angaben kann als Brennstoff nicht nur Lampen-, sondern mit gleichem Erfolg auch billigeres Petroleum Verwendung finden, selbst Braunkohlen-Destillate seien hinreichend. Eine Belästigung durch Abgase sei ausgeschlossen, da die Abgase unsichtbar und ohne Rückstände abziehen. Das Anlaufenlassen des Motors geschieht lediglich durch Öffnen eines Ventils, wodurch die in dem sogenannten Anlaßgefäß aufgespeicherte Luft von circa 45 Atmosphären Spannung den Motor augenblicklich in Bewegung setzt. Der Motor ist daher auch stets ohne jede Vorbereitung betriebsbereit, unabhängig davon, wie lange er vorher außer Betrieb war. Bei geringerer Kraftleistung soll der Verbrauch an Brennstoff pro Pferdestärke und Stunde nicht wesentlich größer sein, als bei voller Leistung, wie auch für einen kleinen Motor der Brennmaterialverbrauch im Verhältnis nicht wesentlich höher sich stellt, als bei einem großen. Hierdurch ist eine Dezentralisation der Kraftzeugung leicht möglich, wo dies aus der Art des Betriebes wünschbar erscheint; ebenso ist Errstellung größerer Transmissionsanlagen eventuell erspart. Sämtliche physikalischen Vorgänge, welche zur Erzeugung der Energie aus dem Brennstoffe dienen, erfolgen innerhalb des Motors, wodurch eine Reihe von Vor-

teilen gegenüber andern Motoren gegeben sind. Nach den von Autoritäten, besonders auch Professor Schröter an der technischen Hochschule in München, gemachten Versuchen ist der Konsum nunmehr pro effektive Pferdestärke und Stunde auf 210—220 Gramm bestimmt. 30 Prozent der im Brennmaterial enthaltenen Wärme soll ausgenutzt sein, was einen großen Fortschritt bedeutet. Krupp in Essen und die Maschinenfabrik in Augsburg haben das Diesel'sche Patent erworben, aber zugleich auch weitere fünf deutsche Fabriken ermächtigt, diese Motoren zu bauen. Zweitflos werden auch andere Länder — vorab die Schweiz — sich der Fertigung der Diesel-Motoren bemächtigen, die allerdings erst seit einem Jahre erbaut und ausprobiert sind. An der Ausstellung sind von vier konzessionierten Fabriken Diesel-Motoren ausgestellt. Alle sind im Betrieb, einer derselben treibt eine Hochdruck-Centrifugal-Wasserpumpe von Gebrüder Sulzer in Winterthur.

Die Arbeitsmaschinen, meist von Klein-Motoren einzeln betrieben, sind zahlreich vertreten, namentlich diejenigen der Holz-, Papier- und Metallindustrie, weniger die Textilbranche, wenn man von den Nähmaschinen, einer Buscheneidemaschine für Schneider und einer Pflockmaschine für Schuhmacher abstieht. Die Lebens- und Genussmittelbranche stellt manchen Aussteller, auch die Porzellanindustrie hat einige Vertreter. Die Armaturen und Hülfslindustrien sind weiter erwähnenswert, unter ihnen auch zwei schweizerische Aussteller, Baldwin Weizer in Basel (Doser und Doseapparate) und Aktiengesellschaft Georg Fischer in Schaffhausen (Verbindungsstücke für Gas-, Wasser- und Dampfleitungen). Riemenscheiben aus Holz bis zu 3 Meter Durchmesser sind von verschiedenen Firmen ausgestellt und auch im Betriebe verwendet.

Zum Schutz der Bauhandwerker wird die Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern dem Reichstage Vorschläge für ein Reichsgesetz unterbreiten, welche u. a. die Einführung des Besitzungsnachweises, die Schaffung eines den übrigen Hypothekenkläubigern vorangehenden dringlichen Vorfahrtsschreits zu Gunsten der Forderung der Bauhandwerker, Verschärfung der Bestimmungen über den Konkurs und persönliche Haftbarerklärung des Baukapitalisten verlangen, welcher Geld zu einem Neubau hergibt, neben dem Bauunternehmer dafür, daß die Handwerker, welche Arbeiten zum Bau liefern, aus dem Baukapital befriedigt werden.

Ein neues Motorzweirad. Man schreibt dem „Bund“ aus Biel: Jüngst waren wir Augenzeugen bei einer Probe einer epochenmachenden Neuheit auf dem Gebiete des Radfahrens. Ein Motorzweirad durchfuhr die Gassen. Als wir das Ding etwas näher in Augenschein nahmen, sahen wir, daß der Zylinder des Motors zugleich die feste Axe bildet, um die sich das Fahrrad dreht; eine Neuheit, die bereits in allen Ländern anstandslos patentiert worden ist. Die ersten Proben wurden auf einer aus alten Bestandteilen zusammengesetzten Maschine gemacht. Die anfänglich als unlösbar bezeichneten technischen Schwierigkeiten sind überwunden, und heute schon hat eine der größten Velofabriken Frankreichs die Nutzung des französischen Patents erworben und gegenwärtig zwei Mustermaschinen in Arbeit. Man versichert, es werde ein gefälliges und verhältnismäßig leichtes Behikel werden. Wir werden Anlaß nehmen, gelegentlich dem Finder, Herrn Ed. Büttikofer in Biel, die näheren Details abzulauschen, um etwas anschaulicher darüber berichten zu können.

Das dauerhafte Verpacken von Stopfbüchsen, in welchem sich hinein- und herausende oder rotierende Kolben und Stangen bewegen, gehörte mit den bisher zur Verfügung stehenden Verpackungsmaterialien zu den noch nicht vollständig gelösten Problemen der Technik.

Einer in jüngster Zeit in Amerika gemachten Erfindung war es vorbehalten, den jedem Fachmann zur Genüge bekannten Calamitäten gründlich abzuholzen, wie denn auch

viele maßgebende Urteile von hervorragenden Fachleuten über diese neue Packung „Friction-Léz“ glänzend ausgesäßen sind.

„Friction-Léz“ ist eine neue Fettcomposition shrupöser Consistenz und hat die bisher an anderen Schmiermitteln nicht beobachtete Eigenschaft, bis zu einer Temperatur von 250° C. seine ursprüngliche Consistenz und Eigenschaft als Schmiermittel nicht zu verändern.

Dies ist nun das bisher unerreichte Ideal eines Stopfbüchsenfettes, da alle bisher in die Stopfbüchsen gebrachten Schmiermittel infolge der hohen Temperatur schmolzen, unter dem auf ihnen lastenden Druck entfloßen und auf diese Weise die in die Stopfbüchsen eingelegten Hanf-, Baumwoll- und Asbestzöpfe schon nach kurzem Gange der Maschine austrockneten. Wollte man nun die Leistungsfähigkeit der Dampfmaschine möglichst gut ausüben, so war man gezwungen, die Stopfbüchsenpackungen sehr oft zu erneuern, was unter Umständen mit bedenklichen Opfern an Geld und Zeit verbunden war, und zudem auch häufig zu Betriebsstörungen Anlaß gab.

Außer dem Stopfbüchsenfett „Friction-Léz“ werden auch fertigflockene, mit „Friction-Léz“ imprägnierte Packungen in allen Dimensionen aus italienischem Hanf und Asbest geflochten, angefertigt.

Man erreicht beim Maschinenbetriebe durch Anwendung von „Friction-Léz“ zum Packen der Stopfbüchsen folgende Vorteile:

1. Zeitsparnis, da die Verpackung mit „Friction-Léz“ mindestens 3—4 mal länger dicht hält, wie jede andere Packung, daher das Verpacken in 3—4 mal längeren Zeitintervallen geschieht. Bei Anwendung der mit „Friction-Léz“ imprägnierten und geflochtenen Hanf- und Asbestpackungen erspart man außerdem das umständliche Imprägnieren und Flechten der Baumwoll- oder Hanzföpfe und Demontieren der Maschine.

2. Schonung der arbeitenden Maschinenteile, da „Friction-Léz“ garantirt säuresfrei, daher auch unschädlich für die feinsten Maschinenteile ist.

3. Kraftersparnis, und zwar in ganz bedeutendem Maße, weil „Friction-Léz“ sehr schmierfähig ist, und wegen der bei hohen Temperaturen unveränderten Consistenz die Stopfbüchsen nicht so stark angezogen werden müssen, wie bei anderen bisher verwendeten Packungen, um ein vollständiges Abdichten des Dampfraumes herzustellen. Gelingende Fadi-catorsversuche an Dampfmaschinen haben evident erwiesen, daß die Leistungsfähigkeit derselben durch Anwendung von „Friction-Léz“ um 15—20 % erhöht werden kann, ohne einen größeren Dampfdruck auf die Kolben einwirken lassen zu müssen.

Aus diesen oben angeführten Punkten resultiert eine bedeutende Geldersparnis an Heizmaterial und manueller Arbeitsleistung und haben sich, von diesen Motiven geleitet, bereits die bedeutendsten Etablissements veranlaßt gefsehen, die neue Packung „Friction-Léz“ anzuwenden und erfreut sich derselbe einer zusehends immer größer werdenden Verbreitung.

„Friction-Léz“ Stopfbüchsenfett, sowie Hanf- und Asbestpackung mit „Friction-Léz“ imprägniert, liefert die Firma Alfred Winterhalter zum „Meerpfard“, St. Gallen.

Aus der Praxis — Für die Praxis fragen.

364. Wo könnte man in der Schweiz Ohrtrommeln (Timpan) von Fabrik Nicolson u. Cie. in Paris beziehen?

365. Wer liefert circa 30—40 m² Bautannen und zu welchem Preise per m² frakto Emmen oder Emmenbrücke? Offerten nimmt entgegen Jos. Wyder, Sägerei und Holzhandlung, Emmen b. Luzern.

366. Welche Firma fertigt gewundene Säulen zu einem Leichenwagen? Offerten zu richten an Bieland, Wagner, Chur.

367. Wer liefert garantirt solide Holzklöpfer für Steinhauser? Offerten an das Baugeschäft G. Arnet, Luzern.

368. Wer hat Räder auf Maß zu vergeben, solide Arbeit?

369. Wer liefert als Spezialität Blechkannen zum Transport von Oelfarben, Lacken u. dgl.?

370. Wer liefert wasserdichte Cementfarben?

371. Wer liefert Einrichtungen zum Bläuen von Schrauben und andern Massenartikeln?

372. Wer liefert kleinere Leinwandsäcke, 13 × 19 cm und 15 × 26 cm in großen Posten?

373. Was für Erfahrungen macht man mit der schwed. Ölalpene La. U.? Diesbezügliche, gewissenhafte Auskunft erbittet Aug. Camper, mech. Werkstätte, Wängi (Thurgau).

374. Man hat ein ganz hölzernes Gebäude, das zum größten Teil nicht unterkellert ist und nun im Erdgeschoss vom Hausschwamm stark angegriffen ist. Was ist dagegen zu thun? Dem Antwortgeber bestellt Dank zum voraus.

375. Wer liefert gußeiserne Tischfüße? Offerten an Patent-Gesselschaft St. Margrethen (St. Gallen).

376. Wer könnte Auskunft geben, auf welche Weise man neue und alte Fahrweife genau auf Papier als Zeichnung bringen kann? Photographieren ist zu teuer. Dolder, Chaissenfabrikant, Oberuzwil.

377. Wer ist Lieferant von schönen Tannen-Rundschindeln von 6 cm Breite? Muster mit Offerte an Blöchliger, Dachdecker, Wald (Zürb.)

378. Welche Firmen liefern ausgezeichnete Holzbearbeitungs-maschinen? Gefl. Eingaben sind unter Nr. 378 an die Expedition d. Bl. zu richten.

379. Welche Firmen liefern solide Petrol- oder Benzin-motoren, 8 HP? Gefl. Offerten mit Preisangabe sind unter Nr. 379 an die Expedition d. Bl. zu richten.

380. Wer könnte einem jungen, strebamen Mann, der mit Hobelmaschinen neuesten Systems versehen ist, Firmen angeben, die stets Abnehmer von Hobelwaren, wie Bodenbrettern, Krallen-läfer, Nieten rc. wären, aber nur sichere, zahlungsfähige Firmen? Allfällige Mitteilungen, Offerten, Anmeldungen möge man unter Nr. 380 an die Expedition senden.

381. Wie viele Minutenliter Wasser sind erforderlich, um bei 50 Meter Gefäß und 600 m Leitungslänge 3 Pferdekäste zu erhalten? Wie weit müßten die zu verwendenden Leitungsröhren sein?

382. Wo bezieht man weiße Glasflugeln, welche die Farbe nie verlieren, und zu welchem Preis, ungefähr 22—24 mm Durch-messer?

383. Wer liefert feldgerättliche Maschinen, sowie Obstpressen, Mühlen, Futter-schneidmaschinen rc. einem soliden Schlossermeister zum Wiederverkauf?

384. Wer liefert zuverlässige Regulatoren für kleinere Hochdruckturbinen, 10 HP? Oder hat jemand einen gebrauchten zu verkaufen? Offerten an Hamm, „Röhlis“, Murg.

385. Wer liefert Ventilatoren mit Turbinen für Schmiede-feuer und sind solche zu empfehlen?

Antworten.

Auf Frage 249. Ernst Hollinger u. Cie., mechanisches Holzbearbeitungsgeschäft, in Burgdorf, wären in der Lage, zu entsprechen und wünschen mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage 325. Ein Schleifstein von 2 Meter Durchmesser darf in einer Minute 100 Touren machen. Schleifsteine in jeder beliebigen Größe liefert die Steinhandlung von Wwe. C. Feubli, Auffoltern a. A. Nach Wunsch werde Ihnen gern eine Preissliste zugesandt.

Auf Frage 345. Doppel- und Einfachschilfgewebe liefert die Schilfrohrgewebefabrik von J. Allmendinger, Horn (Thurgau).

Auf Frage 348. Gebrauchtes und neues Rollbahngleise, so wie Rollwagen, Drehscheiben, Weichen rc. in verschiedenen Spurweiten halten in großen Posten stets auf Lager und liefern jedes Quantum: Roetschi u. Meier, Eisenengasse 3, Zürich V.

Auf Frage 349. Wenden Sie sich gest. an die Firma Ed. Meier, Zürich I, Mühlengasse 13.

Auf Frage 350. Bei einer Druckhöhe von 50 Meter sind Cementröhren nicht mehr zulässig. Wenden Sie sich betr. schmiede-eisernen Röhren an Egli u. Cie., Maschinenfabrik in Tann b. Küti (Zürich), welche solche Röhren als Spezialität bauen.

Auf Frage 352. Elektrische Läuteapparate, sowie alle andern Bedarfsartikel für Sonnerien, Telephon- und Beleuchtungsanlagen liefert sehr billig Fabriques d'Ebauches, Branche electricité, Sonceboz.

Auf Frage 353. Zeichnungen und Entwürfe von kompletten architektonischen Mänteln von Badewannen für jede Holzart und in jeder Stilrichtung, sowie solche für Toilettenschränke rc. liefert das Architekturbureau für Bau- und Möbelschreinerei von A. Schirich, Neumarkt 6, Zürich I.

Auf Frage 354. Sie erhalten direkte Offerte. J. Walther u. Cie., techn. Geschäft, Zürich I.

Auf Frage 355. Sie erhalten direkt die gewünschte Offerte. J. Walther u. Cie., techn. Geschäft, Zürich I.

Auf Frage 357. Sie erhalten direkt die gewünschte Offerte. J. Walther u. Cie., techn. Geschäft, Zürich I.